

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1922**

64 (1.6.1922)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-875420](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-875420)

# Wachrichten für Stadt und Amt Elsfleth



Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten das Vierteljahr Mk. 18.— einschließlich Postgebühren.  
Bestellungen übernehmen alle Postanstalten, Briefträger und unsere Boten.  
Leitung: F. Str. Druck und Verlag von L. Str.

Anzeigen kosten die einseitige Korpuszeile oder deren Raum Mk. 1.50  
Ruswärtige Anzeigen Mk. 2.— — Reklamazeile Mk. 3.50  
Anzeigenannahme bis spätestens vormittags 10 Uhr am Tage der Ausgabe des Bl.

Nr. 64.

Elsfleth, Donnerstag, den 1. Juni

1922.

## Tages-Beizer.

(1. Juni.)

•Ausgang: 4 Uhr 12 Min.  
•Umgang: 8 Uhr 37 Min.  
•Glockenzeit:  
6 Uhr 23 Min. Vorm. — 6 Uhr 47 Min. Abm.

## Der Kanzler über Genoa.

Auf der Tagesordnung steht als einziger Punkt die Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung. Präsident Loeb eröffnet die Sitzung um 2 1/2 Uhr und erteilt sofort dem Reichskanzler das Wort.  
Reichskanzler Dr. Brüning verweist zunächst auf seine Mitteilungen über Genoa im auswärtigen Ausschuss. Über die Pariser Verhandlungen, die jetzt im vollen Gange sind, können hier im Plenum weitere Mitteilungen noch nicht gemacht werden. Hier soll nur dem Reichstag die Möglichkeit gegeben werden zur Genauer Kenntnis der Regierung Stellung zu nehmen. Was sollte die Konferenz sein und was ist aus ihr geworden? Sie sollte eine Weltkonferenz sein, um alle die Völker zu sammeln, die einander gegenseitig gegenüberstehen. Diese Aufgabe ist zunächst wesentlich eingeschränkt worden durch das Fernbleiben Amerikas. Dann wurde ihr Programm so reduziert, daß sie nicht einmal die europäische Krise in ihrer Gesamtheit behandeln konnte und daß die herrschenden Völker nicht einmal in offiziellen Sitzungen die Wahrheit über die europäische Krise hören konnten. (Sodt! hört!) Aber trotzdem das Programm reduziert worden ist, müssen wir vor allen Dingen dankbar sein, die mit zäher Energie den ursprünglichen Gedanken die Völker zusammenzuführen, über die Wochen der Genueiser Konferenz hinausgetragen haben. (Beifall.) Es ist gewiß kein ungewöhnlicher Vorgang, wenn ein Engländer Führer des Durchschlages der Konferenz nicht im Namen des deutschen Volkes auftritt, sondern einer Völker, die in Verdrüssnis sind, den Dank ausdrücken. (Beifalliger Beifall bei den Mehrheitsparlamenten.) Die wichtigsten Fragen sind gerade diejenigen, die auf der Konferenz nicht offiziell behandelt worden sind, vor allem die Reparationsfrage, die heute zu einer europäischen Frage geworden ist. Trotz aller Sabotageanstalten hat die Genueiser Konferenz einen großen Fortschritt gemacht. Dieser Fortschritt liegt schon darin, daß zum ersten Male auf einer Konferenz der Regierungen als Gleichberechtigte erschienen sind. (Lachen rechts.) Ich weiß nicht, wie man über die Feststellung dieser wichtigen Tatsache lachen kann. (Zustimmung bei der Mehrheit.) In vielen nicht offiziellen Verhandlungen mit den fremden Staatsmännern ist auch das Reparationsproblem erörtert worden. Die offiziellen Verhandlungen, die das Ergebnis der Genueiser Konferenz bilden, werden für uns die Leit- und Richtlinien der Politik bilden. Wir hoffen, daß sie es auch für die übrigen Staaten sein werden und nicht nur theoretische Anregungen ohne praktische Bindung. Wir haben in Genoa den französischen Vorstoß abgewehrt, der uns in die Rolle der kleinen Staaten drängen wollte. Es hätte sich aber eine Union der einladenden Mächte gebildet, die ohne uns mit Russland verhandelte und uns dadurch zwingen würde, uns auf die Konferenz zu begeben.

### Der Napoleonvertrag war nicht ein Irrtum der Deutschen Politik.

Wenn ein christliches, aufrichtiges Friedenswerk, das keinen anderen Staat seine Spitze richtet. (Sehr richtig!) Der Vertrag ist lediglich die Fortsetzung der bereits am 6. Mai 1921 zwischen Deutschland und Rußland getroffenen Vereinbarungen. In Genoa wurde Deutschland von den Verhandlungen ausgeschlossen, die von den einladenden Mächten mit Rußland geführt wurden auf der Grundlage des Londoner Memorandums. Nach diesem Memorandum sollte aber auch Rußland den Artikel 116 des Versailler Vertrages gegen Deutschland anwenden. Deutschland war also gezwungen, eine andere Regelung mit Rußland zu finden. (Lachen.) George hat in einer Rede den Napoleonvertrag einen Irrtum und Irrtum Deutschlands genannt, aber hinzugefügt, daß die in Deutschland und Rußland erregte Stimmung dazu führen müsse. (Lachen.) Denn liegt der Irrtum nicht bei denen, die eine solche Stimmung durch ihr Verhalten bei uns erregt haben. Der Napoleonvertrag reizte die Atmosphäre zwischen zwei Völkern, denen es immer gut ging, solange sie sich gegenüber haben. (Beifall.) Er soll weiter die Brücke schlagen zwischen Ost und West in wirtschaftlicher und sozialer Beziehung. Er schließt keine geheimen Zusätze, und wer behauptet, er werde militärische Zusätze, der verkennt damit das erste Gebot des Friedens, das ist dem Krieges in Europa überhaupt ist. (Beifall.) Wir werden den Napoleonvertrag in seiner Gesamtheit dem Reichstag zur Beurteilung unterbreiten. Nach dem Absicht dieses Vertrages werden unsere Vermittlerstätigkeit zwischen Rußland und den übrigen Staaten oft und dankbar in Anspruch genommen. Was in Genoa begonnen wurde, soll in Haag fortgesetzt werden. Wir werden, wenn es gewünscht wird, weiter erwünscht wird, unsere Vermittlerstätigkeit weiter ausüben und endlich zur Verständigung führen. Die Versuche, in Genoa einen Gottesfrieden zwischen den Völkern zu schaffen, sind nicht voll gelungen. Die Welt war dafür noch nicht reif. Man hat sich mit einer beschränkten Treue begnügt, aber das ist kein Gottesfrieden, der allen Völkern den Frieden bringt, jedoch Deutschland mehrerer „Sanktionen“ aussetzt. In der Reparationsfrage müssen wir endlich herankommen aus der Politik der Termine, die wir immer vor dem Damoklesschwert altern

müssen. Die Sanktion der „Sanktionen“ entspricht nicht dem Geist von Genoa, sondern dem Geist der Verstärkung. (Sehr richtig!) Wenn auch die Ergebnisse von Genoa verhältnismäßig bescheiden waren, so erwarten wir von dieser Konferenz doch einen Fortschritt in der Verständigung Europas und damit eine Verdrängung der für das deutsche Volk. (Beifalliger Beifall bei der Mehrheit.)

### Versprechung der Regierungserklärung.

M. Müller (Soz.): Das Ergebnis von Genoa mußte bescheiden sein, weil unter dem Druck der französischen Regierung die wichtigsten Probleme, vor allem das Reparationsproblem, vom Programm gestrichen wurden. Wir bebauern die beständige Verdrängung gegenüber Deutschland. Von allen Völkern ist anerkannt, daß die Ursache alles Übels der Versailler Vertrag ist. Der Absicht des deutsch-russischen Separatbündnisses hat seine Ursache darin, daß in Genoa selbst gegen den Geist von Genoa verstoßen wurde. (Sehr richtig!) Dieser Vertrag ist deshalb so freudig begrüßt worden, weil er der erste wirkliche Friedensvertrag ist. Deutschland und Rußland haben das größte Interesse daran, daß die übrigen Länder dem Beispiel von Rußland folgen. (Lachen.) George hat heute ein, daß Europa nur durch den Wiedererwerb Rußlands gelindert sein kann. Im November 1919 wollte die Entente nach Rußland durch die übrigen Staaten blockieren. Wir lehnen dies ab. Die Brücke nach dem Osten kann dieser Vertrag nur bilden, wenn er verbunden wird mit Vertragserfüllung nach dem Bescheid. Die Masse der deutschen Arbeiterkraft hat, das mag dem höchsten Geiste über achte Militärführer mit Rußland gegenüber gezeigt werden, niemals für den nationalen Selbstzweck etwas übrig gelassen. Wir Sozialdemokraten halten an der Forderung fest, sie wieder zurück zu den Völkern zu führen, die es wagen sollte, militärische Geheimbündnisse abzuschließen.

M. Marx (Zent.): Der bescheidene Fortschritt in Genoa hätte nicht erreicht werden können ohne die Konstitutionspolitik. (Beifall bei der Mehrheit, Lachen rechts.) Wir schätzen uns dem Dank an Italien an und bedeuten besonders dankbar das lebhaften Interesse, das der Papst an einem friedensfördernden Erfolg der Genueiser Konferenz genommen hat. Nur der angestrengten Tätigkeit der Herren Reichsmann, die uns in Genoa haben gelutet, den im Auslande herrschenden Vorbehalt der Internation über Deutschlands wirtschaftliche Lage zu zerstreuen. Deutschland hat als einziger von allen Staaten eine praktische Beute von Genoa mitgebracht in dem Vertrag von Rapallo. Eine neue Verbindung mit Rußland ist von uns wiederholt gefordert worden. Die Regierung wird dafür sorgen müssen, daß nicht infolge dieses Vertrages der Welt der Vorkriegszustand in Deutschland wiederhergestellt wird. (Lachen bei den Kommunisten.) Wir begrüßen den Inhalt der Genueiser Konferenz wegen ihrer großen wirtschaftlichen Bedeutung und danken der Regierung für ihre schwere erfolgreiche Tätigkeit in Genoa. (Beifall.)

## Die Grundlage der deutschen Note.

Die vorläufigen Vereinbarungen, die in Paris zwischen dem Finanzminister Dr. Hermes und Sir Bradstreet getroffen sind, sind die Grundlage der in Paris überreichten deutschen Note gemacht worden, haben, wie die „S. Z.“ aus Berlin erfahren, folgenden Inhalt:  
Die deutsche Regierung ist entschlossen, sich auf das Bestreben zu bemühen, das weitere Anwachsen der schwelenden Schuld zu verhindern. Sie ist jedoch davon überzeugt, daß unter den gegenwärtigen finanziellen Verhältnissen solche Anstrengungen nicht durchzuführen werden können, wenn Deutschland nicht eine ansehnliche Unterstützung im Wege einer äußeren Anleihe erhält. Vorausgesetzt, daß diese Unterstützung binnen angemessener Frist verfügbar wird, unterbreitet die deutsche Regierung, sich mit der Angelegenheit auf folgende Grundlage zu betragen:

1. Der Stand der schwelenden Schuld vom 31. März 1922 gilt von jetzt ab als der normale Höchststand. 2. Wenn am 30. Juni 1922 oder im Laufe des einen und folgenden Monats der Betrag der schwelenden Schuld den normalen Höchstbetrag überschreitet, so werden Schritte getan werden, um sicherzustellen, daß die Überforderung innerhalb der folgenden drei Monate ausgeglichen wird, und zwar entweder a) mit Hilfe von Einlagen, die die Ausgaben in den drei Monaten übersteigen, sobald solche Einlagen verfügbar sein sollten, oder b) durch die Aufnahme von Krediten auf anderem Wege als dem der Reichsbank und in einer Form, die nicht die Inflation erhöht. Wenn nach diesem Schritt der Betrag der schwelenden Schuld am Ende der drei Monate noch den normalen Höchstbetrag überschreitet, wird die deutsche Regierung alsbald Vorschläge für den Ausbau des Steuerregimes einbringen und alles tun, um ihre Annahme im Wege der deutschen Gesetzgebung zu erleichtern mit dem Ziel, daß noch in dem jeweils laufenden Rechnungsjahr, wenn davon mehr als die Hälfte bezahlt ist, binnen 6 Monaten ein Betrag geschaffen wird, der nicht geringer ist, als die bereits vorhandene und jede bis zum Ende des Rechnungsjahres voraussichtlich noch weiter entstehende Überforderung. Das vorstehende Verfahren unterliegt bis auf weiteres folgenden Maßnahmen: a) Solange noch keine Einlagen aus auswärtigen Anleihen zur Verfügung stehen, um die von der deutschen Regierung in Erfüllung von Verpflichtungen auf Grund des Vertrages von Versailles seit dem 1. April 1922 aus ausländischen Zahlungsmitteln geleisteten Zahlungen zu decken, wird für die Feststellung, daß und inwieweit eine Überforderung des normalen Höchstbetrages vorliegt, ein Betrag in Höhe des Papiermarkwertes vorläufig der auf diese Weise nicht gedeckten Gesamtheit der genannten Zahlungen dem Stand der schwelenden Schuld vom 31.

März 1922 hinzugezählt. b) Alle Einlagen und auswärtigen Anleihen sollen bis zur völligen Zurückzahlung dieses dem normalen Höchstbetrage hinzuzurechnenden Betrages verwendet werden, und zwar vorrangig vor allen Verwendungszwecken vorbehaltlich der auf Grund des Vertrages von Versailles in ausländischen Zahlungsmitteln zu leistenden Verbindlichkeiten und solche anderen Forderungen, hinsichtlich derer der Reparationskommission auf Ersuchen der deutschen Regierung ihre Zustimmung erteilt.

Die Note der Reichsregierung an die Reparationskommission, die Montag nachmittag in Paris überreicht worden ist, ist dort noch nicht veröffentlicht worden. Was in die letzten Nachrichten war die Reparationskommission damit beschäftigt, der Zustimmung und den französischen Vorkant der Note miteinander in Einklang zu bringen.

### Die Anleihe für Deutschland.

Die Basler „Chicago Tribune“ ist in der Lage, über die Verhandlungen der Bankier-Konferenz folgende Mitteilungen zu machen: Die erste Anleihe werde 100 Millionen Goldmark umfassen, weitere auf eine spätere Zukunft verteilte Anleihen sollen folgen und alle diese Anleihen seien als erste Konvention der deutschen Kriegsschuld in Handelsanleihen gedacht. Die erste Anleihe indes ist in erster Linie für Deutschland gedacht und dazu bestimmt, das Kapital der Reparationskommission zurückzukaufen. Da aber Frankreich, Belgien und Italien dringend Reparationsgelder nötig haben und hoffen und erwarten, daß alles Geld, das mit dieser Anleihe flüssig gemacht, praktisch für Reparationen verwendet wird, so kommt die Anleihe indirekt diesen Ländern zugute. Mit der ersten internationalen Anleihe an Deutschland wäre Deutschland im Stande, die Reparationszahlungen für 1922 und vielleicht auch für 1923 zu zahlen und den schweren Druck auf den Reichshaushalt, auf dem Standpunkt Bergmanns ruhe, zu erleichtern. Dr. Bergmann, der deutsche Delegierte auf der Bankier-Konferenz, soll verlangt haben, daß man Deutschland gestatte, die Hälfte der Anleihe zur Verbesserung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage des Reiches zu verwenden. Deutschland brauche in der Hauptfrage Geld, um Wolle, Baumwolle und Holzstoffe aus Amerika und andere Produkte aus dem englischen Reich zu kaufen.

Eine mit dem Anleiheausstoß in Fühlung stehende amerikanische Persönlichkeit erklärte hierzu einen Mitarbeiter des „New York Herald“, daß aus Morgan selbst auf dem Standpunkt Bergmanns ruhe, und diese Mitteilung ist von weittragender Bedeutung, daß ein großer Teil der Anleihe Deutschland selbst übergeben werden solle, damit es seine Finanzen wiederherstellen könne.

### Solland und die Reparationsanleihe.

In politischen und finanziellen Hinsicht solland erklärt man, daß von einer Beteiligung Sollands an einer internationalen Anleihe für Deutschland solange nicht die Rede sein könne, als in der Reparationsfrage nicht eine Generalregelung erfolgt ist und die Gewähr gegeben werde, daß die deutsche Wirtschaft durch die neueste Entwicklung nicht in einer Katastrophe gefahrt werde.

### Die Regierungskrise in Desterreich.

Die Verhandlungen zur Bildung einer neuen Regierung Desterreich wurden am Montag den ganzen Tag über fortgesetzt. Allgemein ist als höchstwahrscheinlich, daß der Abgeordnete der Christlich-Sozialen Partei, Dr. Seidl, das Bundeskanzleramt und der arbeitsfreie Abgeordnete Dr. Frank das Vizekanzleramt übernimmt. Minister des Innern wird der bisherige Handelsminister Dr. Grünberger werden. Die übrigen Ministerposten werden zwischen den Christlich-Sozialen und den Großdeutschen aufgeteilt. Die Wahl der neuen Regierung durch den Nationalrat wird voraussichtlich bereits am Dienstag erfolgen.

### Keine Fardhofflieferungen mehr an Amerika.

Einer Meldung der „Chicago Tribune“ zufolge werden von 30. Juni an von der Reparationskommission keinerlei Fardhofflieferungen mehr an Amerika überwiehen werden, weil die amerikanische Regierung es ablehnte, die bisher bestehende Textilkontingente, die seit der Regierung Wilsons die Fardhofflieferungen übernahm, in ihrem Amt zu bestätigen oder durch eine ähnliche Kommission zu ersetzen. Wedrigens werden sich auch die amerikanischen Fardhofflieferungen gegen weitere offizielle Fardhofflieferungen.

### Der Staat der Bank von China.

Die Affäre der Bank von China in Paris lebt von neuem auf. Bei der letzten Kammerberatung wurde von der Staatsanwaltschaft die Aufhebung der parlamentarischen Immunität eines Senators und eines Kammermitgliedes verlangt, die beide Verwalter der verfallenen Bank gewesen sind. Nach einer Meldung der „Simancas“ soll das Defizit der Bank von China durch eine Anleihe entstanden sein, die der damalige Vizepräsident Millerand dem General Wanglang durch die Bank verschafft habe. Wanglang hat seinerzeit um eine Unterstützung von 400 Millionen, die Millerand und sein Finanzminister nicht geben konnten. Es liegen aber der Bank von China nahe, für einige Millionen Wanglang-Papiergeld zu kaufen. Millerand und die Gewährer Verbote werden sich nun über die Nichtleistung dieser Angaben zu ärgern haben.

### Der „Matin“ über die Waise fallen.

Berlin. (S. A.) Wenn das Reich seine Angehörigen von Bekleidungs- und internatinalen Anleihekontingente abgibt, schreibt der „Matin“, und wenn das Kabinett eine Erhöhung der Reichseinkommen, die Unterbrechung der neuen Notenausgabe und die Finanzkontrolle annehmen sollte, bleibt die Waise doch für

Wann. Es seien sehr zweifelhaft zu sein, ob die Wiederherstellungskommission diesen Rückstand ausgleichen könne, bei den deutschen Finanzoperationen nicht zulaufen können würden.

**Landesparlament der Vasertischen Volkspartei.**  
In München. (Z. II.) Der am 27. und 28. Mai in München stattfindende Landesparlament der Vasertischen Volkspartei nahm eine Entschliessung an, die von der Regierung ermahnt wird, sich gegenseitig zu unterstützen. Die Forderungen der Reparationskommission auf ihrem abzuhandelnden Standpunkt unerfüllbar festsetzt und bei allen Verhandlungen mit dem Auslande der nationalen Würde und Hochachtung des deutschen Volkes in entschiedener Weise Rechnung trägt. In einer zweiten Entschliessung wurde die Berufungskommission des Erziehungswesens zur Befähigung der Behörden und Organisationen zur Befähigung der Lage von Deutschlands Schuld an Weltkriege gefordert. Eine dritte Entschliessung bezieht den deutsch-russischen Vertrag als Zeichen des Wiederherstellens eines eigenen außenpolitischen Willens und fordert auch weiterhin eine zielbewusste Tätigkeit der deutschen Außenpolitik.

**Das deutsche Eigentum in Amerika.**  
Newport. (F. 3.) Die Regierung prüft zur Zeit gewisse Übertragungen feuergefährlichen Eigentums an Schweizer, deren Umstände zu Bedenken Anlass geben, nach.

**Kein Besuch Boiscares in London.**  
Paris. Einige englischeblätter hatten die Nachricht gebracht, dass anfangs kommenden Monats eine Begegnung zwischen Boiscares und Lloyd George stattfinden werde. Man sprach teilweise von einer Begegnung in der Wohnung des Ministerspräsidenten nach London begeben werde, um eine Erinnerungsfest an die Verdrängung Verbunds beizubringen. Das Ministerium für auswärtige Angelegenheiten lässt durch die Presse erklären, dass beide Nachrichten nicht bestätigt würden.

**Französische Vorbereitungen für Valfour.**  
Paris. Ueber Valfour schreibt das "Journal": Was man Valfour vielleicht vorwerfen könne, ist, dass er es mondmal an Einflusskraft und Entschlossenheit fehlen lasse. Aber er sei doch immer ein dynamischer Mensch. Das habe er bewiesen durch die Lösung des oberirdischen Problems und durch die Triumphe in Washington. Er sei sicher unter den englischen Staatsmännern einer derjenigen, die das Bestreben der französischen Politik verleben. Ein Umsturz sei notwendig. Der Verfall am 31. Mai und die Vorbereitung der Konferenz in London bieten hierzu Gelegenheit. Der Einfluss Valfours in der Dominica Street könne wohl eine neue Politik sein.

**Der Missions-Miss.**  
Newport Herald. meldet aus Pittsburg: Der amerikanische Währungsinspektor Geringer erklärte in einer Rede vor den Senatoren von Pennsylvania, die Aufhebung der Goldwährung in den Vereinigten Staaten bedeute das wirtschaftliche Gleichgewicht des Landes. Sie werde den freien Goldmarkt zerstören und diese Verdrängung werde wiederum den Goldstandard in Mitleidenschaft ziehen. Der für das Gelingen des Landes von wesentlicher Bedeutung sei. Geringer erklärte an, dass die mehrfache internationale Versammlung die Wurzel des Übels sei, ging aber nicht so weit, die Streichung der Schulden der Alliierten bei den Vereinigten Staaten zu verlangen.

**Volkswirtschaftliches.**  
Deutsche Spielwaren erobern den englischen Markt. Während das Weltkriege hob sich die englische Spielwarenindustrie sehr schnell, ging aber seit 1919 ebenso rasch wieder zurück, als die deutschen Spielwaren wieder auf den Weltmarkt zurückkehrten. Im Jahr 1919 bis Ende vorigen Jahres wurden von den 200 englischen Spielwarenfabriken bereits 82 geschlossen, und die 44 000 Arbeiter dieser Fabriken gingen in der gleichen Zeit auf 5000 zurück. Die Herstellung der Spielwaren in England stellt sich heute doppelt so hoch wie in Vorkriegszeiten, während die deutsche Ware, die der englischen auch qualitativ vollständig gewachsen ist, sich schon infolge der Vorkriegsperiode viel stärker stellt. Die letzte Vorkriegsproduktion weist als Wert der deutschen Spielwareneinfuhr 1 183 000 Pfund Sterling im Jahre 1913 auf. 1921 wurden bereits wieder für 1 360 000 Pf. St. deutsche Spielwaren in England eingeführt.

**Politische Nachrichten.**  
Der Reichspräsident an die Reichstageskammer. Der Reichspräsident hat an die zurzeit in Nürnberg tagenden vereinigten Verbände leitender Obersterleiter folgendes Telegramm gerichtet: Den vereinigten Verbänden leitender Obersterleiter spreche ich herzlichste Wünsche aus zu ihrer Tagung, die in der gegenwärtigen Schicksals-

**Endlich gefunden.**  
Roman von Hedda v. Schmidt.  
(Nachdruck verboten.)  
den 18. August.  
Das war gestern ein Tag, nie werde ich ihn vergessen. Ich bin eigentlich stärkeren Gemütsbewegungen nicht gewöhnt, und Reginald hat ganz recht, wenn er mich ein kleines, schwaches Mädchen nennt. Er war so gut gegen mich gewesen, so engselig. Bis an die Kasse brachte er mich und hob mich selbst hinein. Elise hatte ich mit meinem Koffer nach Hause. Als ich dort ankam, kam mir Alfreds alte Bekanntschaft mit einem langen Gesicht entgegen und erzählte mir, dass ich sehr ungeschicklich dazwischen gewesen, dass ich meinen Besuch in Kreuz so ausgebeutet, wie habe gewünscht, dass ich ihr vorleise, jetzt schlafe sie jedoch schon. Als ich die Tür zu meinem Zimmer öffnete, fand ich zu meinem Erstaunen die Lampe auf meinem Sofa links angezündet und erstellte Axel, der auf und ab ging, bei meinem Eintritt jedoch vor mir stehen blieb.  
"Wohin gehst du, Elise?" fragte er, "ich finde mich ganz und gar nicht zurecht. Ich bin dir ein wenig unwohl, aber ich will dich nicht verlassen. Ich bin dir ein wenig unwohl, aber ich will dich nicht verlassen. Ich bin dir ein wenig unwohl, aber ich will dich nicht verlassen."  
Und dann erzählte er mir die Geschichte mit dem Wechsel, den er für einen Kameraden unterschrieben, und dass er sich dieser fälligen Schuld halber gar nicht habe erheben wollen, aber dann, als er erkannt, dass Reginald sich während seiner Abwesenheit mit einem anderen Mann verlobt, sei er drauf und dran gewesen, es doch zu tun. Und da, im Wege im letzten Augenblick, habe ihn Alfred durch sein plötzliches Aufstehen an dieser furchtbaren Stunde verhindert. Ja, es ist und bleibt eine Schande, so etwas zu tun oder es auch nur zu wollen, und ich mag über diese Sache gar nicht mehr schreiben. Ich erlaube mich so sehr.

stunde Obersterleitens von besonderer Bedeutung ist. Die Vereinigung, die für das Deutlichste in Obersterleitens bereits so viel geleistet haben, werden nicht nachlassen, auch weiterhin für die Stärkung und Festigung des Deutlichstums in der Dinnak einzutreten."

**Vermischtes.**  
Schwere Gewitterschäden. In den letzten Tagen gingen über ganz Westfalen schwere Gewitter nieder, die großen Schaden anrichteten. — Schwere Unwetter haben in Schlesien-Polstern vielerorts Schäden anrichtet. Zahlreiche Viehställe trafen namentlich landwirtschaftliche Betriebe und Viehhofen und führten diese an. Viel Vieh wurde vernichtet. Ein furchtbares Unwetter hat den Ort Gudenheim bei Köln und die benachbarten Orte heimgesucht. Große Wassermassen drangen in die Häuser und Scheunen und richteten unbeschreiblichen Schaden an. In Flammersheim fanden zwei Kinder in den Fluten den Tod.  
Erben für 70 Millionen Mark gesucht! Nach dem dreißigjährigen Erlöse verlor in Hamburg der bekannte Feldmarschall Paul Witt, der die Niederlande gegen Napoleon XIV. verteidigte, Witt war ein Schleswiger und wurde in Hujum geboren. Der Samuriger Staat übernahm damals die reiche Hinterlassenschaft des Feldmarschalls und seine reiche Beutezüge aus dem Kriege, musste sie aber auf Verlangen Hollands, das eine drohende Haltung bei erstmaliger Beiegnung annahm, nach Amsterdam abliefern. Hier liegt der Nachlass nun schon seit 270 Jahren und ist jetzt auf mehr als 70 Millionen Mark angewachsen. Der Anrecht auf die Erbschaft hat bisher vermisst und sie nachweisen kann, könnte sie antreten, sonst wird schließlich das Niederwigen dem holländischen Staat verfallen.

**Wittschalen in die Koswiger Braunkohlegrube.**  
Während eines starken Gewitters kam der Witt in einem Kohlenstollen der Koswiger Braunkohlegrube den dort in einem Raum stand. Mit rasender Geschwindigkeit griff das Feuer um sich und liehe auch die anderen Kohlenstollen in Brand, doch binnen kurzem das ganze Werk in Flammen stand. Von dem Maschinenhaus und dem Kesselhaus stehen nur noch die Wände und Resten selbst. Auch das Verwaltungsgebäude ist stark beschädigt. 30 Bunterlagen mit Kohlen sind verbrannt. Der Betrieb der Grube ist zum größten Teil stillgelegt. Der Schaden ist sehr hoch.

**Schwere Unwitterschäden in der Elsteraue.** Ein furchtbares Unwetter richtete in der Elsteraue großen Schaden an. Die Kluren der Dörfer Rahnitz, Grunitz und Wehmar wurden durch die außerordentliche Gewalt des Regens, der mit Hagel vermischt war, vollständig zerstört. Karloffeln und Rüben wurden aus dem Erdbreich gerissen. Auch auf einem Rittergut der genannten Ortshausen sollen im Schnitt 80 Schote ertrunken sein. In Grunitz stürzte infolge des Wasserüberschusses ein Kessel aus und begrub mehrere Schute unter sich, die getötet wurden. In Schöpsen schlug der Blitz in eine Scheune des Rittergutes, die mit ihrem Inhalt völlig niederbrannte.

**Die Zahl der Flecktyphusfälle in Russland in den letzten vier Jahren** muss auf 25 bis 30 Millionen geschätzt werden, d. h. 20 bis 25 Prozent der Bevölkerung Russlands und die Sterblichkeit auf 2½ bis 3 Millionen Fälle. Im Jahre 1919 ist ein Drittel der Armee der Russlands erkrankt gewesen. Die Sterblichkeit betrug 1919/20 100 000 Menschen. Der Sommerstand nach der Typhus besonders in den südlichen und nördlichen Gebieten, wo die Hungersnot mit größter Kraft wütet, und in Mittelrussland Fortschritte. Die Cholera ist neu aufgetreten. In der Ukraine zeigt der Typhus ein furchtbares Aufschwüngen. 4340 Fälle im November 1921, 6986 im Dezember, 11 575 im Januar 1922. Die Pest ist am 10. November in Samarkand gemeldet. Ein Ausbruch haben sich in ungewisser Anzahl nach Frischlingen in den Wäldern längs der Grenze verbreitet und bewegen sich in der Richtung auf Polen zu. Man weiß von ihnen nichts Näheres, weder ihre Zahl noch ihren Gesundheitszustand.

**Frankreichs größte Dampfmühle abgebrannt.** Nach einer Pariser Meldung ist die größte Dampfmühle Frankreichs, die sich in Bordeaux befindet, abgebrannt. Der Schaden beläuft sich auf 20 bis 30 Millionen Franken. 38 hauptsächlich englische Versicherer-Gesellschaften sind mit dieser Mühle versichert. Die Mühle beschäftigte etwa 200 Arbeiter. Menschen sind bei dem Brande nicht zu Schaden gekommen.

Ein Schwindelunternehmen. Vor einiger Zeit erschien in einer Reihe von deutschen Tageszeitungen folgende Anzeige: "Kellner, mehrere junge und andere Mädchen- und Bedienungspersonal für Schiffahrtsgesellschaft gesucht. Soberes Einkommen und freie Station. Nachweis kostenlos. Angebote nur im eingehenden Brief mit Bildporto an H. Fischer, Berlin, Invalidenstrasse 97, Demminer Hof." Auftragsenden wurde durch die

heimgeliebt. Als er Alfis Brief erhalten hatte, der ihm meldete, dass der "verschollene tolle Junker" noch am Leben sei und im Begriff stehe, heimzukehren, hatte er Melitta und Hilflings einsach im Etich gelassen und war schleunigst nach Kreuz zurückgekehrt, wo er seinen Bruder bereits vorgefunden hatte.  
"Ruh dich außer sich vor Freude, das hat mich so sehr, der so lange Braut hindurch nichts von sich hören hatte lassen, endlich da ist!"  
"Glückliche Ruhe! Wie sehr sie und Axel einander lieben! Ach, ich komme mir so alt, so unruhig vor, weil ich immer so einsam gewesen bin und fast niemand mich gemocht hat, aber nun will ich nicht klagen, ich habe ein so frohes Gefühl, weil ich dazu beitragen habe, das Axel geboten ist."  
"Doch ich will zu den Augenblicken zurückkehren, wo Axel mir sagt, dass eine Generalbeichte abgelegt hat."  
"Ach begreife mir nicht," schloß er, "auf welche Weise Reginald Kenntnis von der Sache erlangte."  
"Vielleicht hat du die Depesche verloren; du fürmtest ja so eilig fort durch Bülch und Brach, vermutlich trugst du sie bei dir." "Ja, ich hab sie."  
Gegen Hoffnungen, die zu einem guten Zweck gebraucht werden, hat der liebe Gott gewiß nichts Unabsehbares, das dann sein selbes Ziel nicht für sich mit der Hand in die Tasche seines Hades. "Machtig, ein kleines Hehl, in dem die Depesche lag, ist fort; das ist mir außer fatal, denn in dem Hehl stand manches, was nicht für fremde Augen bestimmt war."  
"Reginalds Augen sind doch keine fremden," rief ich, "und gewiß wird er noch dein Schwager."  
"Ach, wenn du meinst, er betraut Melitta? In dem Fall würde er mich um Axel's Hehl nicht für sich mit der Hand in die Tasche seines Hades. "Machtig, ein kleines Hehl, in dem die Depesche lag, ist fort; das ist mir außer fatal, denn in dem Hehl stand manches, was nicht für fremde Augen bestimmt war."  
"Mein, nein," rief ich fertig, "so meinte ich es nicht, du und Melitta sind doch betrogen."

"Schiffahrtsgesellschaft B. Fischer" mitgeteilt, dass die Verber für eine Stellung bei einer holländischen Schiffahrtsgesellschaft in Aussicht genommen worden seien. Die Bemittlung sei kostenlos; dagegen seien die Reisekosten bis zur deutsch-holländischen Grenze sowie die Kosten für die Schiffsreise selbst teils des Arbeitnehmers zu tragen. Die Reisekosten von der Grenze bis Rotterdam seien zu veranlassen, wenn aber bei der Rückreise keine Schwierigkeiten entstehen. Gleichwohl wurde in dem Schreiben mitgeteilt, dass ein Vertreter der Agentur in den nächsten Tagen in derselben Weise bei einer benachbarten Stadt anwesend sein werde, um persönlich den Bewerber näherer Auskunft zu erteilen und gegebenenfalls den Vertrag abzuschließen. Die angegebenen Ermittlungen haben ergeben, dass es sich um ein Schiffahrtsgesellschaft handelt. Dieser Form wurde jedoch nicht geantwortet. Es wird erwartet, falls über die Treiben der Agenten etwas bekannt wird, dem Reichsänderungsamt Mitteilung zu machen.

**Der schlafertige Bankdirektor.** Die Fürsten Finanz liegen an einem solchen Wachen in einer unruhigen Weise. "Wie mir mit dem Gedanken nicht fertig, nur zu denken. Ein Viehdiebstahl ist sehr wichtig sein. Ich bin sehr besetzt — denn ich habe mir den 15. Mai — die nächste freie Stunde, die ich habe, ist der 16. August drei Uhr nachmittags. Die nicht der Rührliche unter den Fürsten auf in sein Viehdiebstahl — schüttelt den Kopf und sagt: "Tut mir leid, ich am 16. August um drei Uhr bin ich bei der Schenkung eines neuen Vermögen. — Der Fürst große Berliner Bankdirektor ist so allein in seinem Schlafwagenabteil 1. Klasse und zieht hier gerade die Stiefel aus. Da klopf es plötzlich. Kollege K. von einer anderen Bank — er hat keinen Schlafwagen bekommen und bittet schließlich den großen und reichlich hilfsvollen Mann, zu gestatten, dass in dem Abteil ein zweites Bett aufgeschlagen werde. Der große Mann schüttelt, aber einen Augenblick, dann sagt er: "Warten Sie, lieber Kollege, ich will Ihnen gegenüber "nein" sagen — aber ich möchte mir die Sache doch noch mal beschauen."  
Das Reagiert. Ein Erlebnis von Hans Schöndel. Mein Zivildienst geht. Sie wird sich verbessern. Die richtige Mühe bezaubern sie. Sowie wie eine Schokolade-Gesellschaft kann ich nicht zahlen. "Erinnern Sie sich mich an das Reagiert," bemerkte ich neulich. Ach, denken nämlich an alles. Ich nicht zur rechten Zeit. Dennoch muss ich immer noch einmal erinnern werden. Ich werde nicht mehr. Da kam die Herr Direktor. Ich hatte mir einen Vogen einholen. "Das Reagiert!" Ich hatte sie an. Sollte ich auf den Vogen —? Sie ist mir noch größer an und sagte: "Hier ist es!" Ach, ich ist der Vogen aus den Händen. Und das Reagiert: Ach, ich ist der Vogen aus bei Herrn Direktor Müller. Ich bin gewiss sein Betragen war in jeder Weise befriedigend. Ich bin immer noch ein wenig besorgt. Er nahm mich an, was ich ihm sagte und redete mir in die nächsten Wochen. Ich bin immer noch ein wenig besorgt. Er nahm mich an, was ich ihm sagte und redete mir in die nächsten Wochen. Ich bin immer noch ein wenig besorgt. Er nahm mich an, was ich ihm sagte und redete mir in die nächsten Wochen.

**Die stauffreie Gattin.** Der jetzt wieder im Wortspruch der Erörterung in England lebende Redaktionsrat hat vom Zwange der Ehefrau, wonach eine Frau, die einer Gesellschaft mit ihrem Namen eine Straftat begeht, freigesprochen werden muss, wohl angeschlossen. Die Freigabe des Zwanges des Mannes geschlecht habe, nach der Erinnerung an einen Fall, der sich in den achtziger Jahren in Göttingen abspielte. Angeblich waren ein Kellner und eine Frau, welche sie einem Landwirt ein Schaf gestohlen hatten. Man hatte sie bei einem Sammelbrotens erträgt, und der Fall war klar. Man war sie eine vierstündige Zeit mit lauter Stimme im äußeren städtischen Musikanten, er dagegen ein kleiner verurteilter Mann, das hat nicht gekannt. Was sie unter dem Zwange fand. Trotzdem musste die Frau dem Gesetze gemäß freigesprochen werden. Die English der Freigabe immer, die Schotten hätten keinen Humor. In dieser Sache jedoch bewies der Vertreter der English keinen Humor, indem er die Anfrage gegen den Mann zurückgab. Eine Verurteilung des Mannes wäre für sie schicklich gewesen.

**Getreter vom Tage.** Mitternacht. "Wo ist denn mein heiliger Säfte, Ernst?" "Die verurteilt angeblich die Kräfte meiner Worte." "Ja, da muss sie wohl nicht viel dafür bekommen." — Der Herr Vorsitzender: "Wie kamen Sie dazu, in die Wohnung der Mitternachts Gedeute einzudringen?" Angeklagter: "Ich suchte Familienaufsatz, Herr Rat." Die Gattin hauspation. Gatt (im Restaurant seinen Koffer mitbringt): "Das ist die ganze Buletete? Sowie ich ich früher auf in Keller anlässlich der liegen lassen." Gatt von Volkswirtschaft. Gatt: "Ich bin in der Einzahlung." "Docher" mit B h n e r. "Gott, ich bin in der Einzahlung." "Docher" mit B h n e r. "Gott, ich bin in der Einzahlung."

Lebensquid anzuvertrauen! Ihre Brüder würden, nach den Erfahrungen, welche sie gestern gemacht haben, sich niemals zulassen, dass sie meine Frau wird."  
"Aber Ruth liebt dich," warf ich ein.  
"Darin täuschst du dich, Dagmar."  
"Mein, ganz gewiss nicht," versicherte ich endlich, "wenn du mich nicht so sehr verlegen, fast hätte ich mein Wort gegeben, denn ich hatte Ruth fast verprochen, ihr mir gemachtes Geländnis Axel nicht mehr zu erzählern."  
"Sie hat vielleicht ein schändliches Feuer für mich, weil wir in den meisten Dingen miteinander sympathieren," sagte er, "aber es wird vorübergehen, wenn ich mich nicht mehr so nahen werde, wie ich es bisher getan habe. Es widerstrebt mir, um eine solche Erlaubnis zu werben, der ich nicht bieten kann. Ich muss arbeiten und sparen, um Reginald die mir so großartig verliehene Summe wiederzuerhalten. Und nun Dagmar, wenn du mich etwas lieb hast, so berühme, bitte, dich nicht mit dem Gedanken, dass ich nicht mehr bei dir sein will. Ich werde niemals heiraten. Ich werde bis ins Alter hin, das ich auf eigenen Füßen stehen, das Ruth längst einen andern gewählt, der ihrer würdiger ist."  
Axel sprach ganz ohne Bitterkeit, aber es klang so tiefertragend, dass ich, nervös und aufgeregt wie ich war, in Tränen ausbrach.  
Da ich er sah über mein Haar. "Du bist ein warmherziges, nettes Mädchen, und ich danke dir für dein Vertrauen."  
Dann lächelte er mich und ging.  
Ich konnte lange nicht einschlafen, und es endete der Schlaf aber mich kam, da war mein lieber Gedanke, dass ich Reginald gar nicht so recht vor Heran für sein. Bist in der Not gedankt habe. Er ich es auch nicht dazu kommen, wenn ich ihm nicht hätte sagen will, dann hat er eine liebenswürdige abschneidende Bitterkeit in Antwort und nach in, als ich alles, was er getan, einfach selbstverleugert."



## Amt Elsfleth.

Elsfleth, den 27. Mai 1922.

### Die Jagd

- auf der Juliusplate nebst Anwachs;
- von der nördlichen Amtsgrenze bis zum Refumer Loch;
- vom Refumer Loch bis Mogen (jedoch mit Ausschluß der Juliusplate);
- von Mogen bis zum Wilmsen Hause in Lemwerder, soll vom 1. September d. J. an auf 6 Jahre verpachtet werden.

Es ist öffentlich Verpachtungstermin angesetzt auf  
**Dienstag, den 6. Juni 1922,**  
vormittags 8½ Uhr,

auf dem Amte.

Die geänderten Pachtbedingungen können vorher in der Amtsregistratur eingesehen werden.

W i l m s.

## Landgemeinde Elsfleth.

### Gemeinderatsitzung

am 2. Juni 1922, nachmittags 5 Uhr, in Munderloh's Gasthause zu Neuenfelde.

Tagesordnung:

- 1) Feststellung der versch. Voranschläge.
- 2) Wahl eines Bezirksvorstehers für Neuenfelde.
- 3) Fuß- bzw. Fahrweg für die 5 Neuenfelder Ansiedler.
- 4) Verschiedenes.

Deichstüden, den 29. Mai 1922.

Der Gemeindevorstand.  
G. G. Glüsing.

## Auktion im „Lindenhof“ zu Elsfleth-Oberreege.

Im Auftrage habe ich am

**Sonnabend, den 3. Juni d. J.,**  
nachmittags von 2 Uhr an,

aus besserem Haushalte folgende Sachen öffentlich meistbietend und ev. auf Zahlungsfrist zu versteigern:

**1 Kammereinrichtung,**  
bestehend aus 2 Bettstellen mit Matragen, 1 Waschkommode,  
2 Nachtschränken und 2 Stühlen,

**1 Stubeneinrichtung,**  
bestehend aus 1 Sofa, 4 Polsterstühlen, 2 Sessel, 1 Tisch,  
Bilder und Borten,

1 Schreibtisch mit Aufsatz (neu), 1 neues Vertikow,  
Obstschrank, 2 Bettstellen mit Matragen, 1 K. Bücher-  
schrank (Eiche), 1 Standuhr, mehrere Stühle, Liege-  
stuhl, 1 Böldampf-Waschmaschine, 1 Bettstelle, 1 Häufel-  
pflug, 1 K. eiserner Ofen, 1 Küchenboite m. G.,  
1 Petroleumherd, **Anzüge und Schuhe**  
verschiedener Art und Größe,  
**1 vollständiges Bett,**

ferner:

**1 neues Motorrad (Leichtmotorrad),**  
mit vollständiger Vereifung, 2-Takt-Motor, erstklassiger Käufer,  
sparsam im Betrieb,

**1 gebrauchtes Motorrad,**

4 PS mit guter Vereifung, betriebsfertig,

**1 sehr gutes Gramophon (Schrank)**  
mit etwa 50 z. T. neuen Platten,

**1 mech. Klavier,** helleiche, sehr gutes Werk,  
**1 großes Orchestrion (Xylophon),**

helleiche, schöner voller Klang, für Wirtschaften besonders geeignet,  
ferner:

**1 10jähriger Fuchswallach,**

fromm und zugfest, gut im Geschirr,

**1 Dogcart,** 2sitzig, wie neu,

ev. kommt beides zusammen zum Verkauf,

**10 neue Dezimalwagen,** geeicht, 2 und 300 Pfd. wiegend,  
1 schwere gebrauchte Dezimalwaage, als Viehwage passend,  
mehrere Geschirre und viele sonstige Haushaltsgegenstände.  
Kaufinteressenten werden freundlichst eingeladen.

Elsfleth. **P. Bargmann, Aukt.**

### Nachfrage.

In der am **Sonnabend, den 3. Juni d. J.,** stattfindenden

Auktion im „Lindenhof“ kommen noch  
**1 2rädiger gebrauchter Dogcart, 1 kleiner 4sitziger**  
**Wagen (Ponywagen), 1 Kultivator, 1 Rasenmä-**  
**schmaschine, mehrere neue und gebrauchte Schiffrollen,**  
**mehrere große Hängelampen, 1 Waschtänder, 1 Zschläfr.**  
**Bettstelle mit Matrage, 1 Waschmaschine, 2 Paar**  
**Schuhe und 1 fast neuer roter Plüschteppich**  
mit zum Verkauf.

Elsfleth. **P. Bargmann, Aukt.**

## Kirchenrat.

Elsfleth 1922, Mai 31.

Für die demnächst stattfindende  
Kirchenvisitation sind die **Gräber**  
**auf dem Kirchhofe in ordnungs-**  
**mäßigen Zustand zu bringen.**  
Gräber, die bis zum 10. Juni nicht  
instandgesetzt sind, werden auf Kosten  
der Säumigen in Ordnung gebracht.  
W o b e n, Pfr.

## Gemeindemitglieder

die am **Kreis-Gustav-Adolf-Fest**  
in **Oldenbrok** am **Sonntag, den**  
**11. Juni,** teilnehmen wollen,  
werden gebeten, sich bis zum  
**5. Juni** in der **Pastorei** zu  
melden, damit von **Oldenbrok**  
genügend **Wagen** gestellt  
werden können.

## Moorriemer Sielacht.

Der Siel wird zwecks Zu-

wässerung vom

**3. Juni** an geöffnet.

Die Besitzer der höher gelegenen  
Ländereien werden hiernit aufge-  
fordert, ihre Zuwässerungs-Gehöfen  
und Gräben in **Stand** zu setzen.  
Dalsper, 30. Mai 1922.

Hayen, Geschw.

## Verreist

bis Juni 6

**Dr. med. Schmieden,**

Spezialarzt für Hals-, Nasen-,  
Ohrenkrankheiten,  
Oldenburg i. O.

Täglich Eingang von

**frischem Spargel.**

**Joh. Cordes,**

Peterstraße 26, Fernsprecher 17.

Zu kaufen gesucht gut erhaltene

**Kinderbettstelle.**

Angebote unter **HR 52** an die

Geschäftsstelle.

**Neuenbrok. Zu verkaufen**  
**eine Glucke**  
**mit 12 Küken,**

14 Tage alt.

**D. Dannemeyer.**

Zu verkaufen

**10 gute Legehühner**

Nachfragen in der Geschäftsstelle.

Zu verkaufen

ein gut erhaltenes  
**Herrenfahrad**

mit **Torpadosfreilauf (Preis**  
**1350 M.).** Nachfragen in der  
Geschäftsstelle.

**Freie**  
**Turnerschaft**  
**Elsfleth.**  
Freitag, den 2. Juni,  
abends 8½ Uhr:

**General-Versammlung.**

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Neuwahlen.
3. Rechnungsablage.
4. Regelung der Fußballspieler.
5. Gewerkschaftsfest.
6. Sportfest.
7. Verschiedenes.

Wer nicht erscheint, wird  
nicht berücksichtigt.

Der Vorstand.

**Lienen bei Elsfleth.**

**Am 2. Pfingsttage:**  
**Grosser Ball.**

**Anfang 6 Uhr.**  
Es ladet freundlichst ein

**Heinrich Schumacher.**

**Am Pfingst-Sonnabend, den**  
**3. Juni 1922, bleiben unsere**  
**Kassen geschlossen.**  
**Elsflether Bankverein**  
**Oldenburgische Spar- & Leihbank,**  
Depositenkasse Elsfleth,  
**Spar- & Vorschuß-Verein zu Elsfleth**

## Kaufe fortlaufend:

Eier, Butter, Käse, Wild,  
Junge Gänse, Enten, Hähnchen,  
Fluß-Fische, Krebse,  
alle Sorten Jung-Gemüse, Salate,  
alte und neue Kartoffeln  
zu höchsten Tagespreisen.

Empfehle ferner meine **40 Sorten**  
**Weine, Brandweine und Liköre**  
in solider Preisliste.

**Geisler's Gasthaus.**

**Heute, Donnerstag, Abends 8 Uhr:**  
**Versammlung sämtlicher Milchwirte**  
von **Elsfleth** und Umgebung  
bei **Gastwirt Vogelsang-Deichstücken**

## Lundt-Joachim-Bühne.

### Tivoli.

**Freitag, den 2. Juni, Abends 8½ Uhr**  
Entstellungen aus dem Nonnenkloster zu Kratochvil

## Das Nonnengrab

Schauspiel in 4 Akten

nach geschichtlichen Tatsachen verfaßt von M. Dörner.

1. Abteilung: **Das Geheimnis des Jesuiten.**

2. Abteilung: **Die Millionenbraut.**

3. Abteilung: **Seemann und Robize.**

4. Abteilung: **Lebendig begraben.**

5. Abteilung: **Die Stunde der Erlösung.**

Witwirkende nur Mitglieder erster Stadttheater

Preise: Sperrsitze 12 M., 1. Platz 10 M., 2. Platz 8 M.

Vorverkauf bei Herrn **Freiseur Zuchert**, an der Abendkasse 2

Ausschlag.

**Nachmittags 5 Uhr: Jugend-Vorstellung**

## Die drei Wünsche.

Zaubermärchen von Adam.

Reservierter Platz 4 M., 1. Platz 3 M.

**Geisler's Hotel zum Grossherzog,**  
Elsfleth.

An beiden Pfingstfeiertagen:  
**Frühstück, Mittag- u. Abendessen**  
Unterhaltungsmusik.

Edele Weine, Liköre, feine Biere.

Zweiten **Tanzkränzchen**  
Feiertag: mit Überraschungen.  
Anfang 5 Uhr.

Es ladet höflichst ein

**Ernst Geisler.**